

# Bilder und Illustrationen in Jugendbibeln

## Beobachtungen – Analysen – Perspektiven

von Marion Keuchen

### 1. Einleitung

Der Titel dieses Beitrags enthält drei Unschärfen zugleich. ‚Die Jugendbibel‘ gibt es nicht, vielmehr zeichnet sich dieser Buchmarktbereich durch Vielfalt aus. Auch was ein ‚Bild‘ ist, ist letztlich unscharf und vieldeutig, zunächst (hier) aber eindeutig: Bilder sind materiell-gegenständlich im Unterschied zu nicht gegenständlichen Bildern wie Metaphern und sprachlichen Bildern.<sup>1</sup> In der Schärfung zum Begriff ‚Illustration‘ hat sich folgende Definition des Kunsthistorikers *Wolfgang Dörstel* bewährt: „Demnach ist jedes Bild in einem Buch und jedes nicht schriftliche Element mit Zeichencharakter bzw. jeder transskriptionale Aspekt eines Textes mit symbolischer Bedeutung eine Illustration.“<sup>2</sup> Der Beitrag greift die dritte Unschärfe ‚Bild in der Jugendbibel‘ auf und gibt einen Einblick in die vielfältigen Bilderwelten der an die Jugend adressierten Werke mit Bibelgeschichten. Dieses weit gefasste Verständnis von ‚Jugendbibeln‘ ermöglicht eine Analyse vielfältigen Materials.

### 2. Werke der Kunstgeschichte

Sehr häufig werden bekannte Werke der Kunstgeschichte als Bildmaterial in Jugendbibeln integriert. Das Erscheinungsbild der „Y-Bibel“<sup>3</sup> ist wesentlich bestimmt von drei Bildelementen: von Strichmännchen, Fotos und von Werken der Kunstgeschichte. Da diese „Bibel für den Fußballprofi, die Börsenmaklerin, das Flüchtlingsmädchen, den Schreinerlehrling“ sein soll, wie die Boulevardpresse formuliert hat, ist auch

<sup>1</sup> Vgl. *G. Lange*, Art. Bildwerke, in: *G. Bitter* u. a. (Hg.), *Neues Handbuch religionspädagogischer Grundbegriffe*, München 2002, 75–78: 76.

<sup>2</sup> *W. Dörstel*, VII. Zum Bildgebrauch in der frühen Kinder- und Jugendliteratur. Vom Beginn des Buchdrucks bis 1570, Stuttgart 1987, 117–13: 118.

<sup>3</sup> Y-Bibel. Jugendbibel der Katholischen Kirche, Stuttgart <sup>4</sup>2017 (Erstauflage 2015).



Abb. 1: G. Doré, Es werde Licht!, Gen 1,3, 1866.

das Bildmaterial folgerichtig vielfältig angelegt.<sup>4</sup> So bebildert die „Y-Bibel“ etwa das Buch Genesis<sup>5</sup> mit einem Bild aus der 1866 erschienenen Bilderbibel des französischen Illustrators Gustave Doré.

Doré hat seine Bilder nicht aus religiösem Interesse gemalt, sondern sah die Bibel als „grandiose Weltliteratur“ an, die ihn tief beeindruckt hat.<sup>6</sup> Dorés Bilder sind inter- und intrareligiös und werden bis heute in jüdischen, protestantischen, römisch-katholischen, russisch-orthodoxen, anglikanischen, baptistischen und methodistischen Bibelausgaben unzähliger Sprachen und verschiedenster Preiskategorien abgedruckt.<sup>7</sup> Dieser Hintergrund muss in der „Y-Bibel“ gewusst werden, denn weder in der Bibel selbst noch in den Quellenangaben im Anhang finden sich Angaben zum Titel der Kunstwerke, zum Herkunftsort oder Künstler. Hintergrundinformationen hätten dem Kunstwerk einen Eigenwert gegeben und mit dem Text in einen Dialog treten und zum Nachdenken anregen können. Die Bibel verschenkt hier großes Potenzial!

<sup>4</sup> Zitiert nach *M. Langer*, Die „Jugendbibel der Katholischen Kirche“. Ein Werkstattbericht, in: *Religionpädagogische Beiträge* Heft 75/2016; 15–22: 21. Vgl. den Beitrag in diesem Buch.

<sup>5</sup> Y-Bibel (s. Anm. 3), 20.

<sup>6</sup> Zu Dorés Bibelverständnis vgl. *M. Keuchen*, Bild-Konzeptionen in Bilder- und Kinderbibeln. Die historischen Anfänge und ihre Wiederentdeckung in der Gegenwart, Göttingen 2016, 357f.

<sup>7</sup> Zu Dorés Bilderbibel vgl. ebd., 348–361.



Abb. 2: S. Martini, Heilige Familie, 1342.

Im Bereich der Familienbibeln fallen zwei Werke ins Auge, die biblische Geschichten mit Werken aus der Kunstgeschichte verbinden. Beiden Bibeln ist gemeinsam, dass sie als ‚Hausbibeln‘ für die ganze Familie, generationsübergreifend, also auch für Jugendliche, konzipiert wurden und dass die Kunstwerke von einer katholischen Expertin kommentiert werden.

Rainer Oberthür erzählt „Die Bibel für Kinder und alle im Haus“ (2004)<sup>8</sup> und Rita Burrichter kommentiert die Bilder.

Der italienische Maler Simone Martini malte das Bild zu Lk 2,41–52 (‚Der zwölfjährige Jesus im Tempel‘). Jesus wird als Jugendlicher dargestellt, der gegenüber seinen Eltern ein jugendliches Trotzverhalten zeigt. Eine solche konflikthafte Situation der Heiligen Familie abzubilden, ist ungewöhnlich.<sup>9</sup> Die jugendlichen Leser(innen) erhalten hier Hintergrundinformationen zum Maler, die Übersetzung der lateinischen Inschrift und weiterführende Sehhilfen zum Bild.

Ein neueres Werk ist die bisher zweibändige „Reise durch das Alte Testament“ von Suzanne Lier. 2013 gab sie das „Lesebuch für die Fami-

<sup>8</sup> R. Oberthür/R. Burrichter, Die Bibel für Kinder und alle im Haus, München 2004.

<sup>9</sup> Vgl. Ebd., 307.



Abb. 3: Das Ende der Hungersnot in Samarien, 1534, Lutherbibel.

lie mit Bildern der Kunst“ zu den fünf Büchern Mose heraus<sup>10</sup>. 2017 folgte die Herausgabe der „Geschichten von Königen, Richtern und Propheten“<sup>11</sup>. Das Alleinstellungsmerkmal dieser Familienbibel ist die gleichzeitige Reise durch Bibeltext und bildende Kunst. Anders als bei Oberthür/Burricher ist hier jede Erzählung mit einem Bild verknüpft. In ausgezeichneter Bildqualität und -größe lädt Lier hier dazu ein, gemeinsam biblische Kunst detailliert(er) wahrzunehmen. Lier gibt Informationen zum zeithistorischen Entstehungskontext, zu religiösen und biographischen Hintergründen von Malern<sup>12</sup> und regt zum Selbst-Kreativ-Werden an<sup>13</sup>. Lier stellt zudem anthropologische und existentielle Fragen, die Jugendliche ansprechen.

Das Bild zu 2 Kön 7,3–20 wird wie folgt kommentiert: „Das ist wirklich eine dramatische Situation! Die ausgehungerten Bewohner der Stadt quillen nur so aus dem Stadttor. Endlich gibt es Nahrung! Im Hintergrund siehst du das verlassene Lager der Syrer und einen vollgepackten Wagen der Israeliten auf dem Weg zurück in die Stadt. [...] Leider ist

<sup>10</sup> S. Lier, Reise durch das Alte Testament. Die fünf Bücher des Mose. Ein Lesebuch für die Familie mit Bildern der Kunst, Rhöndorf 2013.

<sup>11</sup> S. Lier, Reise durch das Alte Testament. Geschichten von Königen, Richtern und Propheten. Ein Lesebuch für die Familie mit Bildern der Kunst, Rhöndorf 2017.

<sup>12</sup> Ebd., 50.348.

<sup>13</sup> Ebd., 102.

diese Geschichte heute höchst aktuell. Das zeigen die schrecklichen Ereignisse im Syrien-Krieg, in dem Städte immer wieder belagert werden und die Menschen eingeschlossen sind und verhungern, weil kein Nachschub kommen kann. [...] Warum machen die Menschen immer so weiter?“<sup>14</sup> Die im zweiten Band durchgängige Thematik von Gewalt und ihren Ursachen und Auswirkungen ist für Jugendliche und junge Erwachsene interessant. So erfahren die Leser(innen) auch vom individuellen Vater-Sohn Konflikt beim Maler Ernst Ludwig Kirchner<sup>15</sup>. Kirchner stellt 1918 David und Abschalom dar. Wie Abschalom hatte auch Kirchner ein schwieriges Verhältnis zu seinem Vater und lehnte sich gegen ihn auf. Abschalom kann nicht König werden, solange David herrscht. Kirchner hatte es schwer, seiner Berufung als Künstler zu folgen, solange er von seinem Vater ‚unterdrückt‘ wurde. In beiden Fällen haben die Väter aus Sicht der Söhne tragisch versagt. Lier zeigt, wie die Bibel eine Geschichte von Dingen erzählt, die Jugendliche heute noch angehen. Sie erzählt auch von Johann Heinrich Schönfeld<sup>16</sup>, der trotz halbseitiger Erblindung und Erlahmung seiner rechten Hand beeindruckende Bilder malte<sup>17</sup>.

Die Kunstwerke können in beiden Hausbibeln zeithistorisch erschlossen, mit heutigen Sehgewohnheiten verglichen und eigenständig im Detail wahrgenommen und interpretiert werden. Sie zeigen, wie sich Künstler in der Vergangenheit als gläubige, zweifelnde, christliche oder jüdische Menschen mit den biblischen Erzählungen auseinandergesetzt haben. Durch ihren Einsatz wird ein kreativer und lebendiger Dialog über Bibelgeschichten angeregt. Die Kunstwerke in der „Y-Bibel“ fungieren dagegen nur „ein Diener, der brav alles das macht, was man ihm sagt.“<sup>18</sup>

### 3. Fotos

Im 21. Jahrhundert werden im Bereich der bildenden Kunst von Jugendlichen und jungen Erwachsenen am meisten Fotos selbst produziert. In diesen ‚Selfie‘-Bereich passen auch die meisten Fotos in der „Y-Bibel“, die vor allem junge Erwachsene im Land Israel/Palästina zeigen (ohne ge-

<sup>14</sup> S. Lier, Könige (s. Anm. 11), 374.

<sup>15</sup> Ebd., 269.

<sup>16</sup> S. Lier, Könige (s. Anm. 11), S. 297.

<sup>17</sup> Ebd., 297.

<sup>18</sup> S. Lier, Mose (s. Anm. 10), 63

Abb. 4: Gute Nachricht für Dich, Stuttgart 2000.

nauere Ortsangaben).<sup>19</sup> Auf den Fotos sind junge Menschen zwischen 12 und 30 Jahren als Zielgruppe dieser Jugendbibel zu erkennen. Zu dieser Altersspanne passen die autobiographischen Worte des neu verheirateten Raphael<sup>20</sup> und der Berufsanfängerin Michaela im Grundschullehramt<sup>21</sup>. Funktion dieser Fotos ist, durch die Abbildung von jungen Erwachsenen Identifikationsangebote zu bieten und ihre Freude im Heiligen Land zu zeigen. Die Fotos sind zum Teil der Sachinformation und zum Teil dem meditativen Bereich zuzuordnen.<sup>22</sup> Im Bereich der Sachinformationen fehlen erklärende Hintergrundinformationen, zum Beispiel zu den abgebildeten orthodoxen Rabbinern oder zu dem Sturz Lenins<sup>23</sup>.

Im deutschen Konfirmationsunterricht ist eine der gebräuchlichsten Bibeln „Die gute Nachricht Bibel für dich“, die es in verschiedenen Ausgaben auch mit 96-seitigem Bildteil gibt.<sup>24</sup> Das Alter der abgebildeten

<sup>19</sup> Langer sieht im Bildprogramm „die einzige wirkliche Schwachstelle der Jugendbibel“. M. Langer, Werkstattbericht (s. Anm. 4), 20.

<sup>20</sup> Y-Bibel (s. Anm. 3), 162.

<sup>21</sup> Ebd., 43.

<sup>22</sup> Der Bereich der offen gehaltenen meditativen Bilder überzeugt m. E., z. B. lässt sich über einen Zusammenhang zwischen den umstrittenen Goldfischen (S. 308) und den Aussagen im Johannesevangelium gut spekulieren und diskutieren. Der 15jährige Maximilian beschrieb im Religionsunterricht mit diesem Bild (wohl ohne Bezug zum Johannesevangelium) sein eigenes Gottesbild. Er fühlt sich bei Gott so lebendig wie ein Fisch im Wasser und er braucht Gott wie der Fisch das Wasser.

<sup>23</sup> Y-Bibel (s. Anm. 3), 65.

<sup>24</sup> Hier: Gute Nachricht für Dich, Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart 2000.

Menschen ist dem der „Y-Bibel“ vergleichbar. In beiden Werken werden zu Beginn freudig herumspringende junge Menschen abgebildet. Anders als in der „Y-Bibel“ sind die Aufnahmen aber nicht im Heiligen Land verortet, sondern zeigen die Alltagsumgebung der jungen Erwachsenen. Hier wird ein Bibelkreis in einem heimischen Wohnzimmer abgebildet.

Auffällig: In der neuesten Ausgabe von 2013 sind gar keine jungen Menschen bei ihrer Bibelrezeption mehr in dieser Weise abgebildet.

Abb. 5: Die neue Gute Nachricht Bibel für dich, Stuttgart 2013.

Es erscheinen hingegen jüdische Jugendliche, die die Tora studieren bzw. einen Gebetsriemen (Teffilin) anlegen.<sup>25</sup> Die Neuausgabe geht hier bildlich einen anderen Weg als die „Y-Bibel“. Beide Ausgaben betonen am Anfang die notwendige Ruhe zum Bibellesen, gestalten diesen Aufruf aber bildlich sehr unterschiedlich.

---

<sup>25</sup> Die neue Gute Nachricht Bibel für dich, Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart 2013, 56.

Alle drei Werke zeigen Fotos von Stätten des Heiligen Landes mit unterschiedlicher Schwerpunktsetzung in der Bildauswahl: In der Ausgabe von 2000 wird die Geburtskirche historisch, geographisch, theologisch und in ihrer Bedeutung für Christ(inn)en erklärt. Eine Plastikpuppe symbolisiert Jesu Geburtsort und eine betende Frau verdeutlicht die Verehrung des Ortes (S. 37). In der Ausgabe von 2013 wird nur der Stern als Symbol der traditionellen Geburtsstätte Jesu gezeigt und in den theologischen Zusammenhang zur Gottessohnschaft gebracht (S. 75). In der „Y-Bibel“ wird das gleiche Detail zum Beginn des Lukasevangeliums ganzseitig eher meditativ abgebildet (S. 292). Erläuterungen zum Bezug zum Evangelium, zur Stätte und zu ihrer Bedeutung für das Christentum fehlen hier.

Fotos in Jugendbibeln haben somit drei deutlich voneinander unterscheidbare Funktionen:

- Erstens Identifikationsangebote für die Lesenden zu geben, die Emotionen, die mit der Bibellektüre verbunden sein können, ins Bild zu bringen und Motivation für das Bibellesen zu geben. Zu diesem Zweck muss das Bildmaterial die Lebenswelten und die Mode des jeweiligen Zielpublikums präsentieren.
- Zweitens zeigen Fotos Stätten des Heiligen Landes, hier variiert die Menge der Hintergrundinformationen. Der Trend geht zu vielfältigen Informationen, die interreligiöser angelegt sind.
- Drittens werden meditative Bilder ausgewählt, die zum Nachdenken anregen sollen.

In diesen drei Funktionen sind Jugendbibelbilder Kinderbibelbildern vergleichbar.<sup>26</sup> Zur Identifikation und zur Motivation werden in Kinderbibeln Kinder oder kleine Tiere ins Bild gebracht. Die Umwelt der biblischen Erzählungen wird dort in Zeichnungen integriert. Hier variiert der Grad von historischer Authentizität und Anachronismus. Der Bereich der meditativen Bilder ist eher gering ausgeprägt, da jüngere Kinder entwicklungspsychologisch Symbole nur mit Anleitung entschlüsseln können. Jugendbibelbilder unterscheiden sich nicht in ihrer Funktion von denen in Kinderbibeln, sondern in ihrem Stil und ihrer Kunstgattung. Ein derartiger spezieller Stil für Jugendliche ist der ‚Strichmännchen-Stil‘.

<sup>26</sup> Vgl. M. Keuchen, Bild-Konzeptionen (s. Anm. 6), Göttingen 2016.

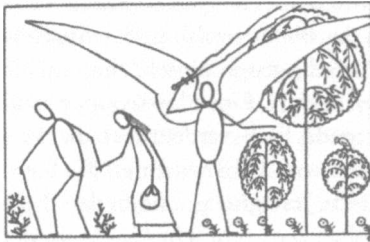


Abb. 6: O. Geismar, Bild zu Gen 3 ‚Vertreibung aus dem Paradies‘, 1928.

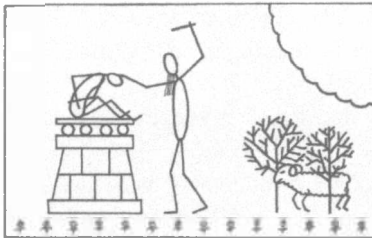


Abb. 7: O. Geismar, Bild zu Gen 22 ‚Abraham wird von Gott geprüft‘, 1928.

#### 4. Strichmännchen

Der Einsatz von Strichmännchen ist ein Phänomen, das sich schon seit fast hundert Jahren im Bereich der Illustrationen von biblischen Geschichten finden lässt. Der jüdische Lehrer Otto Geismar illustrierte als „experimentelles Bilder- und Malbuch“<sup>27</sup> 1928 eine textlose „Bilder-Bibel“<sup>28</sup>. Bedenken, die vom biblischen Bilderverbot (Ex 20,4) beeinflusst worden waren, traten zu dieser Zeit zurück. Das Werk erzählt in „48 schwarz-weißen, auf die Umrisslinien reduzierten Strichzeichnungen biblische Geschichten aus den ersten vier Mosebüchern von ‚Adam und Eva im Paradies‘ bis zur Aufrichtung der Kupferschlange in der Wüste“.<sup>29</sup>

Das Bild „Vertreibung aus dem Paradies“ zeigt die gesenkten Häupter von Adam und Eva, gesenkte Baumkronen und Blütenköpfe und einen einsamen, schweigenden Vogel auf einem gesenkten Baumwipfel. Der Cherub ist übergroß gezeichnet und schwenkt sein Schwert. Geismar bedient sich hier einer symbolischen, mittelalterlichen, speziell in

<sup>27</sup> Ch. Reents/Ch. Melchior, Die Geschichte der Kinder- und Schulbibel, Göttingen 2011, 635.

<sup>28</sup> O. Geismar, Bilder-Bibel, Berlin 1928.

<sup>29</sup> Ch. Reents/Ch. Melchior, Geschichte (s. Anm. 27), 635.

Abb. 8: A. von Lengerke, Eine extreme Prüfung, Gen 22,1–14, 2015.

der Gotik auftretenden Darstellung von Pflanzen.<sup>30</sup> Er setzt auf weiteren Bildern Bildsymbole ein, die über das vordergründig Illustrierte hinausweisen.

Auf dem Bild „Abraham wird von Gott geprüft“ weist die Wolke am Himmel darauf hin, dass die Stimme Gottes Abraham davon abhielt, seinen Sohn zu opfern.

Die Strichmännchen von Alexander von Lengerske sind mittlerweile ein Alleinstellungsmerkmal für alle YOUCAT-Produkte und so auch für die „Y-Bibel“. <sup>31</sup> Überraschend mag zunächst erscheinen, dass er gerade durch seine Strichmännchen verstärkt Emotionen und „seelische Landschaften“ in seine Bilder einbringt. Er bedient sich neben Strichmännchen dabei „grafischer Erzählstrategien“<sup>32</sup> als Element aus dem Comic. Dadurch entspricht er den Sehkonventionen seines anvisierten Zielpublikums.

Bei der Illustration zu „Eine extreme Prüfung (Gen 22,1–14)“<sup>33</sup> schwingt Abraham das Messer mit ganzer Kraft. Die Körperhaltung wird zur besseren Verdeutlichung übertrieben dargestellt, ein typisches Merkmal im ‚Funny Comic‘. Abraham holt noch viel weiter aus als bei Geismar. Durch Speedlines über und unter dem Arm wird die Bewegung

<sup>30</sup> Art. Pflanzen, in: Lexikon der christlichen Ikonographie, Bd. IV, 620–622: 620.

<sup>31</sup> Vgl. den kritischen Werkstattbericht: M. Langer, Werkstattbericht (s. Anm. 4), 19. Langer selbst hätte einen sparsameren Umgang damit wie beim Jugendkatechismus für diskutabel gehalten und den freien Platz dann für mehr Text oder Bilder zur Verfügung gestellt. Manche Karikaturen (David gegen Goliath, 95) dominieren für Langes Geschmack zu sehr, andere (Schöpfungsgeschichte, 20f.) sind durchaus sehr ansprechend und erinnern beinahe an kleine Kunstwerke.

<sup>32</sup> Zum Begriff vgl. M. Wittmann, Jack Kirby – grafische Erzählstrategien, in: Comic Forum Nr. 65 (1994), 42–46.

<sup>33</sup> Y-Bibel (s. Anm. 3), 27.

Abb. 9: A. von Lengerke, Die zweite Erzählung, Gen 2,4b-25, 2015.

des Armes hervorgehoben. Das Gefühl der Angst wird im Funny Comic durch eine Korona von Schweißtropfen dargestellt, die in ihrem hohen Abstraktionsgrad nicht aus Tropfen auf einem Gesicht, sondern aus Strichen außerhalb der Person gezeichnet wird. Seine Korona macht Abrahams seelische Verfassung deutlich.

Von Lengerskes Eva und Adam sind im Gegensatz zu Geismars deutlich verliebt.<sup>34</sup> Das bildliche Symbol Herz, wieder mit dynamischen Speedlines umgeben, ist leicht entschlüsselbar. Die Reaktion auf den brennenden Dornbusch „Moses Berufung – eine große Verantwortung (Ex 3–4)“<sup>35</sup> wird auch mit Speedlines und durch das nicht-bildliche Symbol des Fragezeichens ins Bild gebracht. Die Verwirrung Mose bei von Lengerke entspricht wohl eher dem Empfinden heutiger Jugendlicher als die betende Haltung bei Geismar. Symbolisch sprengen hier die Flammen des Dornbuschs den Bildrahmen, wie auch Mose später die Fesseln der Sklaverei in Ägypten aufbrechen wird.<sup>36</sup>

Beide Beispiele zeigen, dass die Künstler weit über die Funktion hinausgehen, vorgegebene Inhalte zu veranschaulichen. Beide gestalten „graphische Reflexionen“<sup>37</sup>. Geismar deutet durch seine Hinzufügungen von Symbolen das dargestellte Geschehen theologisch. Er verzichtet auf eine Darstellung von Emotionen der beteiligten Personen und zeichnet hier deutungsoffen. Neunzig Jahre später fügt von Lengerske vor allem Emotionen und seelische Landschaften der Personen durch grafische Erzählstrategien aus dem Comic hinzu. Die eingesetzten Elemente können vom jeweiligen Zielpublikum zeit- und kontextbedingt entschlüsselt

<sup>34</sup> Ebd., 22.

<sup>35</sup> Ebd., 39.

<sup>36</sup> O. Geismar, Bild 36 zu Ex 3 Moses' Berufung, Quelle s. Anm. 28.

<sup>37</sup> H. A. Halbey, Bilderbuch: Literatur. Neun Kapitel über eine unterschätzte Literaturgattung, Weinheim/Basel 1997, 211.

werden. Von Lengerskes Wahl von Comicelementen ist zukunftsweisend für die Produktion von Bildern in Jugendbibeln im 21. Jahrhundert.

## 5. Comics und Manga

Überraschend nach der Analyse der Zeichnungen von von Lengerske mag es deshalb sein, dass der deutsche Markt im Bereich der Comicbibeln für die Jugend sehr überschaubar ist. Nach dem Zweiten Weltkrieg prägte die Konzeption des kerygmatischen Religionsunterrichts bzw. die Evangelische Unterweisung<sup>38</sup> die weit verbreiteten biblizistischen Bibelcomics „Die Bibel im Bild“<sup>39</sup>. Diese Jugendbibel in einzelnen Heften trug wesentlich zur Bibelkenntnis bei. Eine Auseinandersetzung mit der jugendlichen Lebenswelt und eine Orientierung an Themen jugendlicher lag dabei noch nicht in der Konzeption. Der Zeichner André le Blanc zeichnete „Helden im Stil der US-amerikanischen Bibelfilme“<sup>40</sup>.

Der Jesus-Freak Simeon Wetzel zeichnet seinen „Jesuscomic“<sup>41</sup> vierzig Jahre später vor allem im Ligne Claire Stil.<sup>42</sup>

Wetzel verzichtet weitgehend auf Schattierungen, Farbverläufe und Schraffuren. Personen werden oft in vereinfachender Form dargestellt, während Hintergründe meist in realistischer Manier abgebildet werden. Wetzel montiert in einige Bilder Fotos von z. B. einer Hausmauer als Fotocollage hinein. Auch der Pastor Armin Kistenbrügge setzt Collagen und Montagen als gestaltende Bildelemente in seiner „#gottesgeschichte“ (2015)<sup>43</sup> ein. Die Ansprache der Jugendlichen und ihre möglichen Fragen stehen deutlich im Vordergrund. Das Bild zu Jakobs ausgerenkter Hüfte zeigt eine Montage aus Röntgenbild und aufgeklebter Patientendiagnose (S. 22). Kistenbrügge greift auf Elemente des Comics zu-

<sup>38</sup> Vgl. *Ch. Grethlein*, Kapitel IX: Vom Ende des Zweiten Weltkriegs bis zur Wiedervereinigung [...], in: R. Lachmann/B. Schröder (Hg.), *Geschichte des evangelischen Religionsunterrichts in Deutschland. Ein Studienbuch*, Neukirchen-Vluyn, Verlag 2007, 185–206.

<sup>39</sup> *A. Le Blanc/I. Hoth*, *Die Bibel im Bild*, 15 Hefte, Stuttgart 1976–1978.

<sup>40</sup> *Ch. Reents/Ch. Melchior*, *Geschichte* (s. Anm. 27), 559.

<sup>41</sup> S. *Wetzel*, *Jesuscomic*, 2014, [www.jesuscomic.de](http://www.jesuscomic.de) (Zugriff am 23.3.2019).

<sup>42</sup> *A. C. Knigge*, *Alles über Comics. Eine Entdeckungsreise von den Höhlenbildern bis zum Manga*, Hamburg 2004, 227; *S. McCloud*, *Comics richtig lesen*, Hamburg 2001, 44.

<sup>43</sup> *A. Kistenbrügge*, *#gottesgeschichte*, Gummersbach <sup>3</sup>2017 (Erstauflage 2015).

Abb. 10: S. Wetzel, *Der Anfang*, 2014.

rück. Der erste Schöpfungstag beginnt mit einem lautmalerischen und lauten „Booom“ (S. 6).

Im Bereich der Manga-Jugendbibeln gibt es bisher zwei weiter verbreitete Werke: das des englischen Zeichners Siku „Siku: Die Bibel. (2007)<sup>44</sup> und das der japanischen Zeichnerin Kozumi Shinozawa<sup>45</sup> „Manga Messias“ (2010/auf Deutsch). Beide Mangacomics haben sich der westlichen Leserichtung angepasst, nehmen also ein grundlegendes Element von japanischen Mangas nicht auf<sup>46</sup> und sind richtiger als „Manhwas“, Comics aus Südkorea, zu bezeichnen, mit einem ähnlichen Zeichenstil wie Mangas, aber mit westlicher Leserichtung.

---

<sup>44</sup> *Siku*, Die Bibel, Köln 2007.

<sup>45</sup> <http://manga-ministry.com/en/profile> (Zugriff am 18.4.2019).

<sup>46</sup> Zur Leserichtung von Mangas vgl. *J. Berndt*, Manga im Ausschnitt, in: *Mangas*, Heft 4, Bonn 2017, 6–9: 9.



Abb. 11: Kozumi Shinozawa, *Manga Messias*, 2010.

Auf dem Cover des „Manga Messias“ bringt Shinozawa ihre Deutung der biblischen Botschaft ins Bild. Die Frage „Wird er unsere Welt retten oder zerstören?“ wird in der Weise beantwortet, dass die Rettung der Menschen durch Jesus Christus erzählt wird. Auf dem Cover stehen sich links und rechts Männer (Judas, Andreas, Simon Petrus und Gabriel) und Frauen (Herodias, Maria/Marthas Schwester, Maria/Mutter Jesu, Martha/Marias Schwester) gegenüber. Jesus verbindet die beiden Seiten durch einen eher sanften und etwas nachdenklichen Blick.

2008 bzw. 2009 erscheinen fast gleichzeitig zwei Comic-Bearbeitungen der Genesis von zwei bekannten und religionskritischen Comiczeichnern. Ralf König wurde bekannt als Schwulencomiczeichner in den 1980er Jahren in Deutschland („Der bewegte Mann“) und konzipiert die Triologie „Prototyp“ (zur Schöpfung), „Archetyp“ (zur Noah-Geschichte) und „Antityp“ (zur Paulus Geschichte).

Robert Crumb ist einer der bekanntesten und umstrittensten Vertreter der Underground Comics<sup>47</sup>, die Mitte der 1960er Jahren in den USA entstanden.<sup>48</sup> Crumbs „Das Buch Genesis illustriert“ setzt gleich die ganze

<sup>47</sup> A. C. Knigge, Sex, Drugs & Rock'n' Roll. Barbarella, Robert Crumb und die Emanzipation der Gattung, in: *Underground& Independent*, Heft 5, Bonn 2017, 6–15: 8.

<sup>48</sup> [https://de.wikipedia.org/wiki/Robert\\_Crumb](https://de.wikipedia.org/wiki/Robert_Crumb) (Zugriff am 8.2.2019).



Abb. 12: R. König, Prototyp, 2010.

Genesis als „Graphic Novel“<sup>49</sup> in Szene und Crumb wurde dafür 2010 mit dem renommierten Comicpreis Harvey Award ausgezeichnet.<sup>50</sup>

Eindrücklich zeichnet Crumb das innere Seelenleben von Isaak, als er von seinem Vater Abraham geopfert werden soll. Sowohl Königs als auch Crumbs biblische Adaptionen haben junge und ältere Erwachsene im Blick. Ihre Intention ist es, einen interessanten Stoff zu karikieren (König) und zu illustrieren (Crumb). Crumb illustrierte nach der „Genesis“ Kafkas Leben und seine Erzählungen und ähnelt dadurch Doré, der die Bibel ebenfalls als ein Werk von Weltliteratur neben weiteren illustrierte.

An biblischen Adaptionen im Comicstil ist die Vielfalt gerade in diesem Stilbereich zu sehen. Deutlich kommt die Intention der Comiczeichner(innen) in ihren Werken zum Vorschein. Le Blanc will zur Bibelkenntnis unter Jugendlichen beitragen mit einem missionarischen Anliegen im

<sup>49</sup> Zum Begriff A. C. Knigge, Neue Horizonte. Der Comic zwischen Kunst und Literatur, in: Graphic Novel, Heft 6, Bonn 2017, vgl. 6–13: 10 Anm. 6. Will Eisner definiert die „Graphic Novel“ als neue, innovative Gestaltungsform, die sich „wie die Literatur und hoffentlich auf einem bisher nicht gekannten Niveau mit dem Wesen des Menschen auseinandersetzt“. W. Eisner, Mit Bildern erzählen. Comics & Sequential art, Wimmelbach 1995, 11.

<sup>50</sup> [https://de.wikipedia.org/wiki/Harvey\\_Award](https://de.wikipedia.org/wiki/Harvey_Award) (Zugriff am 23.7.2018).

Abb. 13: R. Crumb, Bild zu Gen 22,9f., 2007.

Hintergrund. Ihre missionarischen Anliegen werden von Wetzel, Shinozawa und Kistenbrügge in ihren Werken direkt benannt. Für sie ist die Bibel Gottes Offenbarung und Richtschnur für ihr eigenes Leben. Als interessante und unterhaltende Weltliteratur interpretiert die Bibel Crumb. König dagegen setzt sich mit vermeintlich biblischen und vor allem kirchlichen Rezeptionen (z. B. bezüglich der Sexualmoral gegenüber Homosexualität) kritisch und überspitzt auseinander.

Das Fazit: Der Bildstil einer Jugendbibel ist weder gebunden an den religiösen und weltanschaulichen Hintergrund des(r) Zeichner(in)s noch an die Intention des Werkes. Ausschlaggebend für den Comicstil ist vielmehr das anvisierte Alter des Zielpublikums. Kistenbrügge und Wetzel haben vor allem Jugendliche in der Pubertät vor Augen, Crumb und König junge (und auch ältere) Erwachsene.

## 6. Zusammenfassende Perspektiven

### 6.1 Funktionen des Bildes in Jugendbibeln

Entgegen der Herleitung ihres Begriffs begnügen sich ‚Illustrationen‘ nicht nur mit ‚Erklärungen‘.<sup>51</sup> Die Funktionen von Bildern in Jugendbibeln sind breit gefächert und umfassen – jeweils mit Schnittmengen –

<sup>51</sup> Vgl. G. M. Rösch, Art. Illustration, in: Reallexikon der deutschen Literaturwissenschaft, Bd. 2. Berlin/New York <sup>3</sup>2000, 129–133: 130.

die Bereiche: *docere* (belehren), *movere* (bewegen) und *delectare* (unterhalten).

- Bilder unterstützen die jeweilige Orientierung im Werk, dienen als Lesehilfe und verhelfen durch Hintergrundinformationen zum besseren Verständnis der Erzählungen. Durch den Einsatz von Bildern wird ein kreativer und lebendiger Dialog über Bibelgeschichten angeregt.
- Bilder bieten Hilfen für existentielle Fragen und zur individuellen Lebensgestaltung, sie prägen sich ins visuelle Gedächtnis ein und begleiten junge Menschen in ihrem Leben. Der ‚garstige Graben‘ (Lessing) zwischen altem Bibeltext und moderner Lebenswelt wird durch Bilder überwunden. Bilder bieten Diskussionspunkte zum Leben in Gemeinschaft oder zu Beziehungskonstellationen und stiften einen Einblick in eine fremde und in die eigene Lebensgeschichte.
- Bilder unterhalten, motivieren zum Bibellesen und regen zum Schmunzeln und weiteren positiven Emotionen an.

## 6.2 Konkretionen: Gemeinsamkeiten von Bildern in Kinder- und Jugendbibeln

In beiden Gattungen bieten Bilder Identifikationsangebote für das jeweilige Zielpublikum. Motivation und Lust sollen geweckt werden, die Bibel selbst zu lesen oder sich anzuschauen. Das *Movere*, Bewegen der anvisierten Leserschaft, ist für beide Bibelgattungen zentral. Mit diesen Identifikationsangeboten werden in beiden Gattungen unterhaltende und Positives ausstrahlende Elemente verbunden. Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene sollen mit ihren jeweiligen Bibelausgaben positive Gefühle verbinden. Die Verbindung von *movere* und *delectare* zieht sich durch moderne Bibelausgaben. Die Bibel ist kein Angst machendes Buch (mehr)!

Sowohl auf Bildern in Kinder- als auch in Jugendbibeln werden Informationen über Lebensumstände im Heiligen Land gegeben. Das *Docere*, Belehren, ist für alle Altersgruppen zentral. Erstaunlich im Bereich der Kinderbibelbilder ist die Beobachtung, dass schon für 3-jährige lange Gewänder, Wüstenlandschaften, Torarollen oder jüdische Gebetsschals illustriert werden, Elemente, die Kindern aus ihrer unmittelbaren Umwelt völlig unbekannt sein dürften. Hintergrundinformationen fehlen dazu in den meisten Werken.

Jugendbibeln unterscheiden sich von Kinderbibeln in der Weise, dass sie den Rezeptionsprozess der Bibellektüre und seine Auswirkungen auf die Lesenden selbst ins Bild bringen. Auf Bildern werden junge Menschen

gezeigt, wie sie begeistert, aufmerksam oder nachdenklich in ihrer Bibel lesen oder wie sie biblische Inhalte als Richtschnur für ihr eigenes Leben begreifen. Solche Bilder sind in Kinderbibeln nur vereinzelt zu finden.<sup>52</sup>

Der deutlichste Unterschied liegt erwartbar im Bereich der meditativen Bilder. Nur vereinzelt sind Kinderbibelbilder symbolhaft gezeichnet, da jüngere Kinder entwicklungspsychologisch Symbole nur mit Anleitung entschlüsseln können und sie gerade in jüngeren Jahren realistische Bilder favorisieren. Meditative Bilder werden dagegen in Jugendbibeln je nach Geschmack der Herausgeber und Herausgeberinnen verstärkt eingesetzt.

### 6.3 Ausblick: Zukünftiges Bildmaterial in Jugendbibeln

Es gibt nicht das Bild an sich. Das Bildmaterial in Jugendbibeln ist vielfältig und setzt sich aus verschiedenen Stilrichtungen zusammen. Trotz dieser Vielfalt sind einige Linien für zukünftige Entwicklungen erkennbar:

1. Der Bereich der Literaturillustration wächst und ‚graphic novels‘ nehmen, bei aller Diskussion um diesen umstrittenen Oberbegriff, einen wachsenden Marktanteil ein. Das Zielpublikum von ‚graphic novels‘ sind vor allem junge Erwachsene, die mit Comics seit ihrer Kindheit vertraut sind. Dieses Phänomen beschränkt sich nicht nur auf den religiösen Bereich, sondern auch auf andere Weltliteratur im profan literarischen Bereich. Potenziale für zukünftige Werke liegen im Bereich der ‚graphic novels‘ von einzelnen biblischen Büchern.
2. Die Gestaltung einer Jugendbibel durch verschiedene Stilrichtungen und Gestaltungstechniken ist ein zukunftsfähiger Weg. Zwar müssen Einschränkungen wie die Abbildungsgröße oder die Qualität der einzelnen Gestaltungstechniken in Kauf genommen werden. Durch verschiedene Stile in einem Werk werden aber unterschiedliche Geschmäcker der Jugendlichen erreicht, der anvisierte Adressat(innen)enkreis ist größer. Zudem wird die Vielfalt der biblischen Bücher durch die äußere vielfältige Gestaltung der Jugendbibeln sichtbar.
3. Die Stilrichtung der Collage und Montage erweist sich als zukunftsfähig. Durch die Kombination von Elementen verschiedener Stile und Bildmaterial unterschiedlicher Kontexte werden neue visuelle Verbindungen geschaffen, die Diskussions- und Gesprächsangebote

<sup>52</sup> Vgl. M. Keuchen, Bild-Konzeptionen (s. Anm. 6), 489.492.

- bieten. Durch den Einbezug profaner Elemente in ein Bibel-Bild wird der Zugang zu einem Bild niedrigschwelliger als zu einem Werk der explizit christlichen Kunstgeschichte.
4. Potenzial liegt in einfach zugänglichem Bildmaterial, das ohne kunstgeschichtliche oder kulturelle Vorkenntnisse entschlüsselbar ist. Ein anderer Weg ist, diese möglicherweise fehlenden Hintergrundinformationen durch Paratexte dem Werk hinzuzufügen.
  5. Eine interessante Beobachtung des Jugendbibelmarktes in der Zukunft wird sein, ob den Werken ausschließlich unbewegte Bilder zugefügt werden oder ob in der Zukunft immer mehr interaktiv-crossmediale Werke zum Mitwirken erscheinen<sup>53</sup>, bei denen es zu einem Buch in Papierform auch (selbst gemachte) bewegte Bilder im Internet zu erleben gibt.

### Quellennachweise der Abbildungen

- Abb. 1: Gustave Doré, Es werde Licht!, Gen 1,3, 1866, Quelle: Bilder-Bibel, Stuttgart <sup>6</sup>1880, Titelblatt
- Abb. 2: Simone Martini, Heilige Familie (1342), Quelle: Walter Gallery, Liverpool
- Abb. 3 Abb. 3: Das Ende der Hungersnot in Samarien, 1534, Lutherbibel, Quelle: Bible Society, London, UK/Bridgeman Images
- Abb. 4: Bibel für Dich, Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart 2000, 54 (Hans-Günter Ulmer)
- Abb. 5: Die neue Gute Nachricht Bibel für dich, Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart 2013, 56.
- Abb. 6: Otto Geismar, Bild zu Gen 3 ‚Vertreibung aus dem Paradies‘, Quelle: Otto Geismar, Bilder-Bibel, Berlin 1928
- Abb. 7: O. Geismar, Bild zu Gen 22 ‚Abraham wird von Gott geprüft‘, Quelle: Quelle: Otto Geismar, Bilder-Bibel, Berlin 1928
- Abb. 8: Alexander von Lengerke, ‚Eine extreme Prüfung‘ (Gen 22,1–14), Quelle: Y-Bibel. Jugendbibel der Katholischen Kirche, Stuttgart <sup>4</sup>2017. (Erstauflage 2015), 27
- Abb. 9: Alexander von Lengerke, ‚Die zweite Erzählung‘ (Gen 2b–25), Quelle: Y-Bibel. Jugendbibel der Katholischen Kirche, Stuttgart <sup>4</sup>2017. (Erstauflage 2015), 22
- Abb. 10: Simeon Wetzel, Der Anfang, 2014, Quelle: [www.jesuscomic.de](http://www.jesuscomic.de) (Lesedatum: 23.03.2018)
- Abb. 11: Kozumi Shinozawa, Manga Messias, Quelle: Manga Messias, Gießen <sup>2</sup>2016, Cover (Erstauflage 2010/deutsche Ausgabe)
- Abb. 12: Ralf König: Prototyp, Quelle: Prototyp, Reinbek bei Hamburg 2010, Cover
- Abb. 13: Robert Crumb, Bild zu Gen 22,9f., Quelle: Robert Crumbs Genesis, Hamburg 2009, ohne Seitenzählung (Originalausgabe 2007)

<sup>53</sup> Vgl. dazu *M. Fricke*, Art. Kinder- und Schulbibeln, in: *WiReLex* (2015), dauerhaft abrufbar unter [www.bibelwissenschaft.de](http://www.bibelwissenschaft.de) Stichwort: 100039.